

Abonnements und Anzeigen  
Anzeigen werden in der Über-  
nahme (Berlagsbuchhandlung  
und Papierhandlung, Hof, Krampitz,  
Walla Gasse Nr. 1) entgegen-  
genommen. — Auswärtige Anzeigen  
werden von allen Gebühren be-  
freit. — Anzeigen werden mit 20 Heller  
für die 6 mal gespaltene Zeile,  
Wochenschriften im redaktionellen  
Teil mit 1 Krone für die Zeile,  
in gewöhnlich gedrucktem Text im  
kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein  
seitiggedrucktes mit 8 Heller berechnet.  
Für bezahlte und sodann eingekaufte  
Anzeigen wird der Betrag nicht  
zurückgegeben. — Gelegenheits-  
anzeigen werden seitens der Administration  
nicht angenommen.  
Postfach 188.575.

# Polauer Tagesblatt

Erscheint täglich, ausgenom-  
men Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung, Hof, Krampitz,  
Walla Gasse Nr. 1, ebenerdig,  
am Redaktions-Büro Nr. 2.  
Telephon Nr. 58. — Spre-  
stunden der Redaktion: von 3—5 Uhr  
nachmittags. Besuchsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 13 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 25  
Kronen 40 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Differenz der höchsten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Einschreibepreis in allen  
Erschließungen.

10. Jahrgang.

Polá, Freitag 30. Oktober 1914.

Nr. 2939.

## An die p. t. Abonnenten.

Wir ersuchen unsere geehrten p. t. Abonnenten die  
Pränumeration rechtzeitig durch die heute beiliegenden  
Posterscheine zu erneuern.

Besonders werden alle diesen Monat gemachten  
Abonnenten aufmerksam gemacht, das Abonnement bis  
zum 5. n. M. zu erneuern, da sonst die Zustellung sistiert  
werden müßte.

Die Administration.

## Ein Gedenkblatt.

Ein Sturm segt durch unsere Monarchie. Und wie  
ein Baumrind, dessen Elastizität und Kraft eine Probe  
auf Sein oder Nichtsein abzulegen hat im Toben wüten-  
der Elemente, so kämpfen auch wir — ringen wir uns  
durch Feuer und Blut der friedlichen Stille sonniger  
Tage entgegen. Sowohl, der Stille sonniger Tage  
Wir alles andere wollen wir nicht denken. Wir wollen  
nur einem leuchtenden Ziele zustreben; denn ebenso wie  
Zughastigkeit und Furcht können auch Mut und Zu-  
versicht den Menschen entscheidend beherrschen.

Es war nicht immer so! Die dramatischen Ereignisse  
wichtiger Zeitabschnitte, eine Menge bitteren Menschen-  
leids füllen den Lebensbecher unseres greisen Kaisers  
beinahe bis zum Rande;

und auch innerhalb der Reichsgrenzen gab es  
eine starke Partei von Zweiflern: In Nord und Süd, in  
Ost und West hatten phantastische Kräfte Brücken ge-  
schlagen, auf denen abenteuerliche Hoffnungen herüber  
und hinüber wogten.

Neues Leben regte sich;  
im nationalen Chaos formte sich ein fester Kern; die  
Reformtätigkeit auf militärischem Gebiete schnellte sie-  
gesthaft empor und an den Toren der Adria begann ein  
fröhliches Hämmern und Schmieden: Die Armee, von der  
Schönaid das berühmte Wort gesprochen hat, daß sie ver-  
dorrt, verjüngte sich, die Kriegsmarine, die noch vor  
wenigen Jahren nur aus einer glorreichen Tradition  
und aus dem Geiste ihrer Angehörigen bestanden, be-  
gann zu sein!

Am 28. Juni wurde in Sarajevo die Kraft zer-  
schmettert, aus der uns diese Fülle neuen Lebens zu-  
strömte. Wir schienen ohne Schlacht besiegt: Man hatte  
uns die Seele genommen.

Seither sind ungefähr vier Monate vergangen, und  
in dieser Zeit entbrannte der furchterlichste Krieg seit  
Menschengebenken. Daß ihn die Deutschen tragen wie  
Helden, daß sie einherbrausen wie ein unhemmbares  
Angewitter — wer hätte anderes erwartet? Ein Volk,  
das seit seinen Jugendtagen den Krieg betreibt wie ein  
Kinderspiel, das seine Kraft in tausend unnützen Schlach-  
ten erprobte und aus dessen Sein die tapfersten Stämme  
gesengt wurden von Schwert und Feuer — ein solches  
Volk muß die erforderliche Schwungkraft besitzen, un-  
besiegbar zu sein in einem Meer von Feindschaft: In  
Millionen schlägt ein Herz — Millionen befeuert ein  
und derselbe Gedanke, ein und dieselbe Liebe, ein und  
derselbe Haß. An uns aber hat sich das alte  
Wunder neu erfüllt! Ebdlich, ins Mark getrof-  
fen, mehr Pessimisten als Optimisten, hat uns eine große  
Zeit erwartungsvoll berührt: Und mit einer Einigkeit,  
die sich nach unserer letzten politischen Vergangenheit  
kaum erklären läßt, mit einem Mute sondergleichen, im  
Nord ebenso wie im Süden der Zahl nach schwach,  
streiten wir, ebenbürtig an edelsten Tugenden den Besten,  
mit Erfolg für den Bestand, für die Größe unseres  
Vaterlands. Die glorreichen Fahnen Alt-Oesterreichs  
wehen sieghaft in einem Sturme, wie er noch niemals  
dagewesen. Vorüber sind die Tage des Zagens und  
der Zweifel gezogen — auf den Schlachtfeldern in Nord  
und Süd verdröhern sich in Strömen von Blut die Na-  
tionen unseres ehrwürdigen Reiches — im Kriegs-  
lager, umlodert von einem Weltbrand beinahe, feiert  
die Monarchie ihre Auferstehung.

Auf diesen Schauplatz weltbewegender Ereignisse, in  
ihrem Konzept von unseren Feinden anders angelegt,

tritt unser Thronfolger Erzherzog Karl Franz Jo-  
seph, den wir jüngst bei uns als hochwillkommenen  
Gast begrüßen durften. Wenn nie das Wort Grillparzers  
Anwendung gefunden hätte, heute müßte es von unserer  
Beherrschung geprägt werden: In deinem Lager ist  
Oesterreich! Darum galt die Anwesenheit des kai-  
serlichen Prinzen, welcher einst das Szepter eines noch  
mächtigeren Reiches führen wird, als es heute ist,  
ihr allein. Im kraftvollen Glanze der Jugend trat  
er, ein Bild der Verjüngung, die heute jubelnd durch  
unsere Lande schwingt, vor uns, auf den Lippen den  
Gruß des allerbühmlichen Kaisers tragend, im Herzen  
das Hochgefühl, nach unserem Obersten Kriegsherrn der  
Erste zu sein, dessen Wünsche und Hoffnungen ein-  
sind mit den tapferen Völkern der schönen Doppelmon-  
archie. Hilfslos, mit unsicheren Händen nach der Krone  
langend, die begehrliche Finger zerbröckelten — so un-  
gefähre hat man sich nach dem 28. Juni seine Rolle  
als Herrscher vorgestellt. Schön und stark, lebenswü-  
rig und dankbereit, so haben wir ihn in unserer Mitte  
gesehen, stark und opferbereit, unbezwingbar im Geiste  
unserer stählernen Mannhaftigkeit — so sah er uns:  
Ein hoher, reiner Klang vermengte sich mit einem kraft-  
vollen Grundakkord zu einer stolzen Siegesmelodie. Er  
sah uns und wir für ihn — der Gott, der Eisen wach-  
ser ließ — er wird das andere besorgen . . .

## Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Norden.

Russische Angriffe bei Turla erfolgreich abgewiesen.

Wien, 29. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlaut-  
bart: 29. Oktober, mittags. Auf dem nordöstlichen  
Kriegsschauplatz fanden gestern keine größeren Kämpfe  
statt. In den letzten Tagen wurden die Versuche der  
Russen, gegen den Raum von Turla vorzudringen, er-  
folgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von  
Höfer, Generalmajor.

Auszeichnungen unserer Generallität.

Wien, 28. Oktober. (R.-B.) Das Militär-Berord-  
nungsblatt veröffentlicht:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten aller-  
gnädigst zu verleihen: Den Orden der Eisernen Krone  
1. Klasse mit der Kriegsdekoration tagfrei Selmer k. u. k.  
Hohheit dem FML. Erzherzog Josef, Kommandanten der  
31. Infanterietruppendivision; zu erneuern in Würdigung  
besonderer verdienstvoller Leistungen und tapferen Ver-  
haltens vor dem Feinde zum Feldmarschallleutnant a. D.  
den Generalmajor a. D. Alois Fürsten Schönburg-  
Hartenstein, Kommandanten der 88. Landeschützenbr-  
gade; außer Rangtour zu Generalmajoren die Oberste  
Josef Hrozny Ebl. von Vojemil, Kommandanten der  
9. Gebirgsbrigade und Anton Grafen Berchtold Frei-  
herr von und zu Ungerschütz, Fratting und Püllsch,  
Kommandanten der 13. Gebirgsbrigade; zu verleihen:  
das Kommandeurkreuz des Leopoldordens mit der  
Kriegsdekoration tagfrei in Anerkennung tapferen Ver-  
haltens und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde  
dem General der Infanterie Andreas Fial-Giesler,  
Kommandanten des 7. Korps und dem FML. Albert  
Schmidt von Georgenegg, Kommandanten der 43. Land-  
wehr-Infanterietruppendivision; den Orden der Eisernen  
Krone 2. Klasse mit der Kriegsdekoration tagfrei in  
Anerkennung besonders hervorragender Dienstleistung vor  
dem Feinde dem FML. Ignaz Trollmann, Komman-  
danten der 18. Infanterietruppendivision; in Aner-  
kennung sehr erfolgreicher Dienstleistung vor dem Feinde  
dem GM. Lukas Smjatic, Kommandanten des Gen-  
darmeriekorps für Bosnien und die Herzegovina; das  
Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration  
tagfrei in Anerkennung sehr erfolgreicher Dienstleistung  
vor dem Feinde dem GM. Johann Eiseberger, Kom-  
mandanten der k. k. 109. Lanzen-Infanteriebrigade; in  
Anerkennung hervorragender Dienstleistung vor dem  
Feinde dem GM. Erwin Zeibler in seiner Eigenschaft als  
Kommandanten der 7. Infanterietruppendivision; die  
Kriegsdekoration zum Ritterkreuz des Leopoldordens  
in Anerkennung sehr erfolgreicher Dienstleistung vor dem

Feinde dem GM. Heinrich Göltinger, Kommandanten  
der 6. Gebirgsbrigade; in Anerkennung tapferen Ver-  
haltens vor dem Feinde dem GM. Gregor Miscevic  
das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration; in  
Anerkennung sehr erfolgreicher Dienstleistung vor dem  
Feinde dem GM. Constant Dobler von Friedburg, Kom-  
mandanten der 12. Feldartilleriebrigade.

## Von den deutschen Kriegsschau- plätzen.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Oktober. (R.-B.) Großes Hauptquar-  
tier, 29. Oktober, vormittags. Mitteilung der obersten  
Heeresleitung. Unser Angriff südlich Neuport gewinnt  
langsam Boden. Bei Ypres steht der Kampf unver-  
ändert. Westlich Lille machten unsere Truppen gute  
Fortschritte. Mehrere besetzte Stellungen des Fein-  
des wurden genommen, 18 englische Offiziere und über  
300 Mann zu Gefangenen gemacht und 4 Geschütze  
erobert. Englische und französische Gegenstöße wurden  
überall abgewiesen. Eine vor der Kathedrale von Reims  
aufgefahrene französische Batterie mit Artilleriebeob-  
achtern auf dem Turm der Kathedrale mußte unter Feuer  
genommen werden.

Im Argonnenwalde wurde der Feind aus mehreren  
Schützengraben geworfen und einige Maschinengewehre  
erbeutet. Südwestlich Verdun wurde ein heftiger fran-  
zösischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stie-  
ßen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung  
durch, die wir in Besitz nahmen. Die Franzosen er-  
litten starke Verluste.

Auch westlich der Meuse wurden alle Unternehmungen  
des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren,  
zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich  
unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. Während  
der letzten drei Wochen wurden hier 13.500 Russen zu  
Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinen-  
gewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die  
Verhältnisse seit gestern nicht geändert.

Deutsche Soldaten in Wien.

Wien, 28. Oktober. (R.-B.) Gestern weihte wieder  
eine Abteilung deutscher Soldaten, und zwar vom Ersatz-  
bataillon des preussischen Landwehrinfanterie-Regimentes  
Nr. 49 hier. Bei der Bewirtung im Rathaus brachte  
Oberkommissar Radler einen Trinkspruch auf beide ver-  
blüdete Herrscher aus, den der Abteilungskommandant  
unter Dank für die herzliche Aufnahme erwiderte.

Heute morgen trafen neuerdings deutsche Soldaten  
ein, welche nach herzlichem Empfang am Bahnhofe und  
einem von der Gemeinde Wien gegebenen Frühstück zur  
deutschen Botschaft zogen, um dem deutschen Botschafter  
ein Ständchen zu bringen.

Botschafter von Tschirsky begrüßte die Soldaten mit  
einer Ansprache, welche in ein Hoch auf Kaiser Franz  
Joseph ausklang, in das die Soldaten begeistert ein-  
stimmten. Die Soldaten begaben sich sodann zum Ost-  
bahnhof, um nach Budapest weiter zu reisen.

Die deutschen 42-Zentimeter-Mörser.

Berlin, 29. Oktober. (R.-B.) — (Wolffsbureau.)  
Ueber die deutschen 42-Zentimeter-Belegungsgeschütze  
werden fortgesetzt allerlei Gerüchte verbreitet. Während  
von einigen Seiten die Existenz überhaupt in Frage ge-  
stellt wird, werden von anderen Seiten Beschreibungen  
gegeben und Bilder geliefert, die sich darauf be-  
ziehen sollen. Das eine ist ebenso falsch wie das andere.  
Nachdem vom deutschen Generalstab Photographien der  
mit Hilfe dieser Geschütze gegen die Lütticher Forts er-  
reichten Wirkungen veröffentlicht worden sind, steht ein  
Vorhandensein dieser Geschütze außer allem Zweifel.  
Abbildungen oder irgendsonstige Angaben sind nicht be-  
kanntgegeben worden und sind Vermutungen, die einer  
verlässlichen Grundlage entbehren und durchaus irrig  
sind.

Schlüßel in der französischen Armee als Kugelfänger.

Berlin, 29. Oktober. (R.-B.) Die „Wolffsche Zei-  
tung“ meldet aus Genf: Französische Blätter zufolge  
bedient sich die französische Infanterie in den Kämpfen

In den Argonnen eines Schilbes als Angelfängers. Auch im russischen Heere wird dieses Verteidigungsinstrument verwendet.

**Khakiuniformen für die russische Armee.**

London, 29. Oktober. (K.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Leeds: Die russische Regierung erteilte einigen Firmen in York-Shire einen Auftrag auf Khakiuniformen im Betrage von 250.000 Pfund Sterling. Die Firmen konnten wegen übergrosser Beschäftigung den Auftrag nicht annehmen.

**Auf Minen gestossene Dampfer.**

London, 29. Oktober. (K.-B.) Das Reuterbureau meldet: Der Dampfer „Manchester“ mit 5363 Tonnen Schutt ist in der Nähe der Nordküste von Nordirland auf eine Mine gestossen und gesunken. Der Kapitän und dreizehn Mann der Besatzung sind ertrunken; dreizehn Mann wurden durch einen Schlepper gerettet. Die Liverpooler Seebehörden haben die Nordirland passierende Schifffahrt aufmerksam gemacht, daß in diesen Gewässern deutsche Minen gelegt worden sind. Die Schiffe sollten daher der Lorry-Insel bis auf sechzig Seemeilen sich nicht nähern.

Kopenhagen, 29. Oktober. (K.-B.) Das „National Tidende“ meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial“, der an der Nordküste Irlands auf eine Mine gestossen ist, erregt hier ungeheures Aufsehen und veranlaßt viel Betrachtungen darüber, wie es den Deutschen möglich gewesen sei, so weit eine Minenlegung vornehmen zu können. Man nimmt an, daß ein deutsches Handelsschiff unter neutraler Flagge Minen gelegt habe, da man es für unmöglich hält, daß ein deutsches Unterseeboot so weit vorbringen könnte.

Amsterdam, 29. Oktober. (K.-B.) Die Blätter melden aus Amuiden: Ein hier eingetroffener holländischer Schleppdampfer berichtet, daß etwa 40 Seemeilen nordwestlich von Amuiden ein Ligger auf eine Mine gestossen und mit der ganzen Besatzung untergegangen sei.

**Freilassung des Tankdampfers „Brindilla“.**

London, 29. Oktober. (K.-B.) Das Reuterbureau meldet: Der Dampfer „Brindilla“, der durch einen englischen Kreuzer angehalten und nach Halifax gebracht worden war, wurde freigelassen.

**Die Haltung Portugals.**

**Deutsche Truppen in Angola?**

London, 28. Oktober. (K.-B.) Dem Reuterischen Bureau wird aus Lissabon gemeldet, daß deutsche Truppen in die Provinz Angola eingedrungen seien.

Das Wolffsche Bureau bemerkt hierzu, daß an amtlicher Stelle nichts davon bekannt sei. Es liege auch nahe anzunehmen, daß es sich lediglich um eine Erfindung handelt, mit der man die bekannten englisch-portugiesischen Pläne bemänteln will.

**Einberufung der Flottenreserven in Portugal.**

London, 28. Oktober. (K.-B.) Die „Times“ melden aus Lissabon vom 28. d.: Gestern wurden durch ein Dekret alle Klassen der Flottenreserven aufgerufen. Eine Seebrigade von 600 Mann wird Anfang November nach Angola geschickt werden, um das dortige Expeditionskorps zu verstärken.

**Die Politik Japans.**

Berlin, 28. Oktober. (K.-B.) Dem „Lokalanzeiger“ teilte der Botschaftsrat Dr. Kohnberg von der deutschen Botschaft in Tokio unter anderem folgendes mit: Die Japaner lieben keinen weißen Mann, weder Deutsche, noch Engländer, noch Russen oder Amerikaner. Sie glauben von diesen nicht als gleichwertige Rasse angesehen zu werden. Außerdem fühlen sie sich durch diese behindert in ihrem Streben nach der Vormachtstellung in Asien. Schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts stellte Japan den Satz auf: Asien den Asiaten! Ihr Ziel ist, Asien unter die japanische Vormacht zu stellen.

So benutzen sie den Völkerkrieg in Europa zu einem gegen die ganze weiße Rasse sich richtenden Raubzug. Da sie aber großen Wert darauf legen, das Gesicht zu wahren, das heißt ihr Vorgehen als moralisch und gerechtfertigt berechtigt erscheinen zu lassen, ist ihnen das englische Ultimatum und Englands Aufforderung, am Kriege teilzunehmen, höchst willkommen und außerdem eine Befriedigung ihrer maßlosen Eitelkeit.

Der Minister des Äußeren brüstet sich, die Augen der Welt seien auf Japan gerichtet. Von den einflussreichen Staatsmännern sind unsere Freunde Graf Aoki und Fürst Katsuma kürzlich gestorben; also habe die Regierung freie Hand.

Der Raubzug gegen Tsingtau ist nur der erste Schritt. Um diesen zu rechtfertigen, ruft man die halbvergessene Geschichte unserer Teilnahme an der Intervention von Schimonoseki auf und benützte dies zu einer am 7. August beginnenden Preßhege gegen Deutschland als alten

Erbsind, wodurch man sich auch bei den Verbündeten als gesinnungstüchtig, vertrauenswürdig und weltgehender politischer Absichten nicht verdächtig zu erweisen versuchte.

Besonders die militärischen Kreise Japans sehen Rußland als unvermeidlichen Gegner an, aber ein Vorgehen in dieser Richtung hätte jetzt eine Abfrage an England bedeutet.

Der Angriff auf Tsingtau ist der erste Schritt zur Erweiterung des japanischen Machtbereiches in China. Wohin der Krieg die Japaner sonst noch führt, ist unberechenbar. Sie werden jedenfalls keine Rücksichten auf die Wünsche und Interessen ihrer Verbündeten nehmen.

**Der Burenaufstand.**

**Benruhmigende Lage in Südafrika. — Angebliche Gefangennahme englischer Beamten durch Buren.**

Amsterdam, 29. Oktober. (K.-B.) „Telegraaf“ meldet aus Londen: Die letzten Berichte aus Südafrika lauten sehr ungünstig. Es scheint, daß General Dewet gegen Bütha Pattel ergriffen habe. In London macht die Haltung vieler einflussreicher Mitglieder der Partei des Generals Herjog viel Sorgen.

Gefangen zufolge sollen verschiedene englische Beamte durch ausländische Buren gefangen genommen worden sein.

**Teilnahme Dewets an der Aufstandsbeziehung.**

Berlin, 29. Oktober. (K.-B.) In Besprechung des Burenaufstandes haben die Blätter hervor, welche große Bedeutung dem Umstande zukomme, daß sich Dewet, der im Burenkriege der Schrecken Englands gewesen sei, und das Urteil Europas in militärischer Beziehung nicht zu fürchten brauche, dem Aufstande angeschlossen habe.

**Ein deutscher Aufruf an die Holländer.**

London, 29. Oktober. (K.-B.) Als Kapstadt wird gemeldet: Oberst Marij ließ folgendes am 16. September in Windhoek erlassenen Aufruf des kaiserlichen Gouverneurs in Deutsch-Südwestafrica Dr. Selz unter den holländischen Bewohnern Südafrikas verbreiten: Nachdem die englischen Truppen Romanstruit eingenommen haben, damit die deutsche Grenze verlegt und somit den Krieg von Europa nach Afrika hinübergetragen haben, erkläre ich ausdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die holländischen Südafrikaner führen. Dagegen werden wir alle Maßnahmen ergreifen, um auf allen Punkten die Angriffe der Engländer abzuschlagen. Wir werden Krieg ausschließlich und bis zum äußersten gegen England und gegen die Engländer führen.

**Ein Gefecht mit den Aufständischen.**

Kapstadt, 29. Oktober. (K.-B.) Der General Botha verließ Rustenburg und bekam noch vormittags Fühlung mit den Anhängern Bayers, die er in die Flucht schlug. Im Verlaufe der den ganzen Tag fortgesetzten Verfolgung wurden 80 Mann gefangen genommen.

**Die Besetzung Südalbanien durch Griechenland.**

Athen, 29. Oktober. (K.-B.) Die Agence d'Athènes meldet: Der Einmarsch der griechischen Truppen in Nordepirus vollzog sich in bewundernswürdiger Ordnung und unter frenetischer Begeisterung der Bevölkerung.

Wien, 29. Oktober. (K.-B.) Wie die politische Korrespondenz meldet, hat die griechische Regierung in den letzten Tagen bei allen Mächten, welche an der Londoner Botschafterkonferenz teilnahmen, Schritte unternommen, mit der Absicht kumbzutun, angesichts der bekannten Zustände in Südalbanien an die militärische Besetzung von Argonakastro und einigen anderen Punkten zu schreiten. Nachdem das Athener Kabinett diese Maßnahmen ausdrücklich als provisorisch erklärt hat und ihre Anerkennung der Londoner Beschlüsse neuerdings betont hat, scheint seitens keiner Macht eine Einwendung erhoben worden zu sein. Es ist insbesondere von der oben wiedergegebenen Erklärung der griechischen Regierung Kenntnis genommen worden sowie vom Umstande, daß alle Beschlüsse der vorhergenannten Regierungen in Geltung verbleiben.

**Der italienische Admiral Patris befehligt das Fluchtlingelager bei Valona.**

Rom, 28. Oktober. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Valona vom Heutigen: Konteradmiral Patris befehligt heute vormittag in Begleitung zweier Ärzte und des italienischen Konsuls Fort das Flüchtlingslager.

**Eröffnung der Sobranje. — Die Thronrede.**

Sofia, 28. Oktober. (K.-B. — Agence Tel. Bulg.) Ministerpräsident Radoslawow eröffnete heute die Sobranje im Namen des Königs mit einer Thronrede, in der es heißt:

Im vergangenen Jahre aus einem langen und erschöpfenden Krieg, der mit einer Selbstverleugnung ohne

gleichem durchgehalten wurde, hervorgegangen, haben das bulgarische Volk und meine Regierung von neuem alle ihre Bemühungen darauf gerichtet, die Wunden der jüngsten Vergangenheit zu heilen, die nationale Macht wiederherzustellen und neue Quellen des Wohlstandes dem Lande zu schaffen.

Unsere gemeinsame friedliche Tätigkeit wurde durch den Ausbruch des größten und schrecklichsten Krieges, den die Geschichte bisher kannte, unterbrochen. Angesichts des Kampfes zwischen den großen europäischen Nationen hält meine Regierung dafür, daß ihr die Pflicht gegenüber der Nation und gegenüber deren Geschichte in der Zukunft gebietet, die Neutralität Bulgariens zu proklamieren und diese genau und loyal, entsprechend den internationalen Erfordernissen und Vorschriften sowie den Interessen des Vaterlandes zu beobachten.

Dank dieser Haltung hält die Regierung ihre guten und freundschaftlichen Beziehungen mit allen Großmächten aufrecht und gelang es ihr, unseren Beziehungen zu fast allen unseren Nachbarn größeres Vertrauen zu verleihen, was nach der Krise des vergangenen Jahres und angesichts der Ereignisse, die heute auf ganz Europa lasten, so notwendig ist.

**Offizielles russisches Dekret über eine Mission des russischen Gesandten in Nisch.**

Sofia, 29. Oktober. (K.-B.) Die Agence Tel. Bulgare meldet: Infolge der Gerüchte, die in Verbindung mit der Reise des russischen Gesandten Savinski nach Nisch verbreitet werden, wöhin dieser berufen worden sein soll, um an dem Ministerrate teilzunehmen, der über eine Bulgarien zu gewährende Kompensation beraten sollte, läßt die hiesige russische Gesandtschaft folgende Note veröffentlichen: Die russische Gesandtschaft ist zur Erklärung ermächtigt, daß entgegen der Meldung einiger Blätter in Sofia, daß der russische Gesandte Savinski mit einer Mission bei der serbischen Regierung betraut war, die jüngste Reise nach Nisch privaten Charakter trug. Die Skupschtina ist nur zur Beratung gleichzeitiger Fragen einberufen worden, zu deren Beratung die Parlamente mehrerer kriegführender Länder in der jüngsten Zeit einberufen worden sind.

**Ein griechisches Demant.**

Athen, 28. Oktober. (K.-B.) Die Agence d'Athènes dementiert in kategorischer Weise die Meldungen der bulgarischen Presse, wonach in Drama bulgarische Plünderungen geübt worden seien und die griechische Regierung empfohlen hätte, alle in Mazedonien befindlichen Bilder der hl. Cyrill und Method zu verbrennen.

**Prinz Moriz von Battenberg gestorben.**

London, 29. Oktober. (K.-B.) Prinz Moriz von Battenberg, ein Bruder der Königin von Spanien, ist gestern gestorben.

**Verleihung des Freiherrntitels an Skoda.**

Wien, 29. Oktober. (K.-B.) Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser verlieh dem Generaldirektor der Skodawerke-Aktiengesellschaft, Karl Ritter von Skoda in Wien, in huldvollster Anerkennung hervorragender Verdienste auf kriegstechnischem Gebiete den Freiherrntitel mit Rücksicht der Taten.

**Die silberne Hochzeit des griechischen Königspaares.**

Athen, 29. Oktober. (K.-B.) (Agence d'Athènes.) Anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaares wurde gestern ein Lebeum zelebriert, dem der König, die Königin, sämtliche Minister sowie die Zivil- und Militärbehörden bewohnten.

**Dr. Ruzmanek Ehren doktor der technischen Wissenschaften.**

Brünn, 28. Oktober. (K.-B.) Das Professorenkollegium der hiesigen deutschen Franz Joseph technischen Hochschule hat einstimmig beschlossen, den heldenmütigen und erfolgreichen Verteidiger der Festung, Brzomysl, Dr. Ruzmanek, zum Doktor der technischen Wissenschaften ehrenhalber zu ernennen und diesen Beschluß im Wege des Unterrichtsministers Seiner Majestät zur Bestätigung unterbreiten zu lassen.

**Aufruf an die Frauen Oesterreichs.**

Wien, 29. Oktober. (K.-B.) An die Frauen Oesterreichs wird von berufener Seite das Ersuchen gestellt, für die im Felde stehenden Soldaten warme Wäsche herzustellen.

**Diskontermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank.**

Budapest, 29. Oktober. (K.-B.) Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank ermäßigte den Diskont von 6% auf 5 1/2%.

**Deutsche Vergeltungsmaßnahmen.**

Berlin, 29. Oktober. (K.-B.) Dem „Lokalanzeiger“ zufolge hat die Bundesregierung eine Vergeltungsmaßregel gegen die feindlichen Ausländer als Erwiderung auf die gegen die deutschen Staatsbürger und ihr Privatvermögen vorgekommenen Verfolgungen in Aussicht genommen. Eine diesbezügliche Vorlage wird demnächst dem Bundesrate zugehen.

Die Särgung im Islam.

Konstantinopel, 28. Oktober. (K.-B.) „Skdam“ greift das indisch-muselmanische Blatt „Diffe-lybar“, ein englisches Organ, an, das behauptet, daß im Falle eines englisch-türkischen Krieges die Muselmanen Indiens gegen die Truppen des Khalifen kämpfen würden.

Dem „Tanin“ zufolge werden die englischen Konsuln in Syrien abberufen, weil ihre vor dem Kriege abgefaßten Situationsberichte durch die Ereignisse Lügen gestraft werden.

Die Vereinigten Staaten und die englische Kontorbandeliste.

London, 28. Oktober. (K.-B.) Dem Reuterbureau wird aus Washington unter dem 27. d. M. gemeldet: Der britische Botschafter übermittelte dem Staatsdepartement zwei Noten, worin erklärt wird, daß Baumwollladungen nicht beschlagnahmt werden würden.

Zugleich wird den amerikanischen Verfrachtlern empfohlen, die Sendungen an neutrale oder andere bestimmte Empfänger zu richten.

In einer anderen Note wird ferner die Aufmerksamkeit auf die merkliche Zunahme der amerikanischen Ausfuhr von Mineralöl während der letzten Wochen gelenkt und gesagt, es sei unmöglich, die gewaltige Bedeutung des Motor- und Unterseebootes, die alle Mineralöl brauchten, während des Krieges zu betonen.

Englische Kriegsjustiz.

London, 29. Oktober. (K.-B.) Das Reuterbureau meldet: Der Polizeirichter von Deptford hat am 27. d. einen Soldaten, der in der Uniform den gegen die Deutschen gerichteten Ausschreitungen teilgenommen hatte und von der Polizei im Schlafzimmer eines geplünderten Hauses im Besitze eines gestohlenen Ringes und einer gestohlenen Uhr verhaftet worden war, unter der Bedingung künftigen Wohlverhaltens freigelassen.

„Daily Chronicle“ kritisiert dieses Urteil scharf und schreibt, es sei fast indirekt eine Ermütigung zum Verbrechen. Das Militär hätte hoffentlich eine bessere Vorstellung von der Ehre der Armee, als der Polizeirichter von der Ehre der Nation.

Unterdrückung deutscher Telegramme nach Amerika durch England.

London, 29. Oktober. (K.-B.) In einer Zuschrift an die „Times“ wird eine Erklärung amerikanischer Journalisten veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass die englische Zensur Nachrichten von deutscher Seite für Amerika unterdrückt hat, obwohl sie bereits in englischen Blättern veröffentlicht worden waren.

Das deutsche Athenäum in London geschlossen.

London, 29. Oktober. (K.-B.) Das deutsche Athenäum wurde am Sonntag über Beschluß des Klubvorstandes geschlossen.

Einschränkung des Kraftwagenverkehrs in London.

London, 29. Oktober. (K.-B.) Die Londoner Omnibusgesellschaft beschloß, infolge der eingeschränkten Straßenbeleuchtung und früheren Geschäftschlusses den Kraftwagenverkehr eine Stunde früher zu beenden.

Englische Stimmen gegen die Behandlung der Deutschen in England.

Frankfurt, am Main, 29. Oktober. (K.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Die hiesige englische Kolonie erhob namens der zahlreich in Frankfurt und Umgebung sich aufhaltenden britischen Untertanen in einem Telegramm an Lord Roberts Einspruch gegen die harte und ungerechte Behandlung der Deutschen in England, die gegen alles Herkommen verstöße.

Verhaftung des Prinzen Johann Sapieha in England.

London, 29. Oktober. (K.-B.) Prinz Johann Sapieha wurde dem Polizeirichter vorgeführt, da er als österreichischer Untertan nicht angezeigt hatte, daß er einen geladenen Revolver und einen photographischen Apparat besitze. Der Fall kommt vor das Schwurgericht.

Zur Lage auf den Kriegsschauplätzen.

In Russisch-Polen ist nun nach den Kämpfen der letzten Wochen eine Operationspause eingetreten, die von den verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen zu einer Neugruppierung benutzt werden wird. Die Nordgruppe des deutschen Heeres war an-

fangs Oktober bis in die Pnle Gora-Katwarja (südlich von Warschau) — Brodnow (an der Eisenbahn Warschau — Skerniewiec) vorgebrungen und hatte von hier aus mit schwerem Geschütz das Feuer gegen die russischen Vorfeldbesetzungen von Warschau erfolgreich begonnen. Weiderseits der unteren Wisla hatten die Deutschen gleich zu Beginn der Operationen acht russische Korps zurückgeschlagen und sich in den eroberten Positionen auch fernerhin behauptet.

Vor Swangorod standen beiderseits der Eisenbahn, die nach Radom führt, deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte. Auch ihnen gelang es, wiederholte Erfolge zu erzielen. Erst lehthin waren unsere Truppen zwei feindliche Divisionen zurück. In den letzten Tagen hatten neue starke russische Kräfte bei Romo-Georgiewsk, Warschau und Swangorod die Weichsel überschritten. Ihre Angriffe auf die Stellungen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armeen wurden überall unter den schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Südwestlich Swangorod machte eines unserer Korps allein 10.000 Gefangene. In der Folge wurden jedoch starke russische Umfassungen geltend, denen unsere und die deutsche Armee nimmehr ausweichen. Der Versuch der russischen Führung, mit Hilfe der großen Massen, die ihr zur Verfügung stehen — es ist erst kürzlich der Rekrutenjahrgang 1914, der schon im Juli einberufen worden war, in der Stärke von 700.000 Mann an der Schlachtfrent eingetroffen — eine Entscheidung herbeizuführen, ist vollständig mißglückt.

Wir müssen uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß rasche, die Feldzugsentscheidung bringende Schlage, namentlich gegenüber Rußland, nicht zu erwarten sind. Das darf aber die volle Zuversicht auf den glücklichen Ausgang des Krieges nicht schmälern. Viel ist bisher erreicht worden, und unsere Armee, über die ein maßgebender Beobachter eines fremden Staates kürzlich sagte, daß sie geradezu prädestiniert sei, die schönsten Erfolge zu erzielen, wird im Verein mit den deutschen Truppen gewiß den Sieg erringen. Wir, die wir weit vom Schusse unsere Tage verleben, müssen wohl das gleiche Maß von Geduld aufbringen, das unsere tapferen, jederzeit aufopferungsbereiten Offiziere und Soldaten in den vom feindlichen Gewehr- und Geschützfeuer umrandeten Erdgräben zeigen.

Vom Tage.

Damenkomitee in Pola zu Zwecken der Kriegsfürsorge. Zu Zwecken der Kriegsfürsorge für unsere im Felde stehenden Soldaten hat sich in Pola ein Damenkomitee unter dem Vorsitze der Frau Hildegard von Meyern-Hofenberg gebildet, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, allerlei warme Bekleidungsstücke, wie Socken, Fußlappen, Bauchbinden, Schneehauben, wollene Hemden, Sacken, Unterhosen, Handschuhe, Putzwärmer sowie auch Zigaretten, Zigaretten und Pfeifentabak zu sammeln. Diese eminent wohlthätige Aktion soll unter der Bevölkerung möglichst bekannt gemacht werden und dieselbe wird aufgefordert, sich daran rege zu beteiligen, denn die Spenden kommen ja ihren eigenen Gatten und Söhnen zugute, welche bereits stark unter der Kälte zu leiden haben, und täglich Leben und Gesundheit für Kaiser und Reich in die Schanze schlagen. Alle diese Naturalspenden sind an die Kanzlei des Roten Kreuzes, Pola, Policarpo Nr. 204, zu senden. Außerdem wäre es sehr erwünscht, wenn Lamm-, Kaninchens-, Ziegen- und Hafenselle abgetreten werden könnten, da aus diesen warme Leibchen verfertigt werden. Solche Felle wären an die Firma Samaja & Co. in Triest, Via G. Gatteri Nr. 11, zu senden, welche das Gerben der Felle zum Selbstkostenpreis übernommen hat.

Wichtig für Seefahrer. Adria, Oesterreich-Ungarn. In teilweiser Abänderung des bereits verlautbarten Schiffsfahrtsverbotes wird der Zutritt zu der Bai Castelli Schiffe sowohl nationaler als auch neutraler Flagge mit gewissen Beschränkungen in Bezug auf die Stunde des Ein- und Auslaufens und die Leistung gestattet. Alle übrigen erlassenen Verfügungen bleiben in Kraft. Solche Schiffe, die die Bai Castelli anzulaufen beabsichtigen, haben zuerst Spalato zu berühren, um vom dortigen Hafenskapitanat die hierfür notwendigen Weisungen einzuholen. Es ist ausdrücklich verboten, sich ohne die Mitwirkung dieses Hafenskapitanates der Linie Spitze Dove—Spitze S. Stefano, da höchst gefährlich, zu nähern. Gegen dieses Verbot Zuwiderhandelnde wird im Sinne des bezüglichen Gesetzes strengstens vorgegangen. — Italien, Venedig: 1. Der Postdienst wird wieder vom Hafenskapitanat geleitet, das sich zur Durchführung dieses Dienstes der ihm bereits unterstellenden hafenskundigen Lotsen sowie der eigenen Mittel bedienen wird. 2. Das Verbot des Einlaufens in den Hafen von Venedig zwischen Sonnenuntergang bis Sonnenanfang bleibt für alle Schiffe anrecht, ebenso die Verpflichtung, sich zur Vermeidung gefährlicher Zonen sowohl beim Ein- als auch beim Auslaufen eines Lotsen zu bedienen. 3. Nur Schiffe unter 250 Tonnen sind nicht verpflichtet, den Dienst eines Lotsen anzuprehen.

Solche Fahrzeuge können jederzeit auch allein, somit nicht gesammelt und zu gewissen Stunden, den Hafen von Venedig verlassen. Für das Einlaufen gelten jedoch auch für diese Schiffskategorien die Bestimmungen des Punktes 2 dieser Vorschrift. 4. Allen Schiffen und Fahrzeugen ist es unter allen Umständen strengstens untersagt, im Hafen von Malamocco zwischen der Bakte Nr. 1 und der roten Leucht- und Glockenboje zu ankern. 5. Ebenso wie das Ankeru ist auch das Fischeln in der oben bezeichneten Zone des Hafens von Malamocco strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden im Verletzungsfalle im Sinne des beschriebenen Gesetzes bestraft. — Ostsee, Ruffland: Das Einlaufen in russische Kriegshäfen der Ostsee, die für die Schifffahrt geöffnet sind, ist nur tagsüber erlaubt. In allen Fällen dringender Notwendigkeit ist zum Einlaufen bei Nacht vorher Erlaubnis einzuholen. Schiffe, die diese Vorschrift nicht beachten, werden ohne weiteres beschossen. — Mittelmeer, Syrische See: Die Umänderung des festen vertikalen Doppelfeuers auf dem Kastell von Haifa (Khaiffa) in ein rotes Blitzfeuer alle 3 Sekunden ist jetzt durchgeführt worden. — Schwarzes Meer, Kleinasien, N-Küste: Das weiße Blitzfeuer auf dem Kap Vafra (Hafens Point) ist wegen Beschädigung des Mechanismus zeitweilig gelöscht worden.

Kein Hauptbericht in diesem Jahre. Nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums hat das Abhalten der vorgeschriebenen Haupt- bzw. Nachberichte, der Militärgagisten (Aspiranten) in der Reserve in diesem Jahre zu eifallen.

An die p. t. Wasserabnehmer. Von der Direktion der „Stabilimento comunali Officine del Gas, di Elettricità ed Acquedotto“ erhalten wir folgende Mitteilung: Die p. t. Wasserabnehmer werden aufmerksam gemacht, daß das k. u. k. Militärärar die Kosten des für Militärzwecke verbrauchten Wassers ersetzt. Die in Betracht kommenden Parteien werden ersucht, zu diesem Behufe unter Mitnahme einer Bestätigung, daß sie Wasser für Militärzwecke abgegeben haben, bei der Administration Via Muzio Nr. 14 vorzuprehen.

Marinekonsummagazin. Die p. t. Mitglieder werden höflichst ersucht, zwecks Anweisung der Dividende ihre genauen Adressen bekannt zu geben.

Gefunden. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Kinematographenlokale ein goldenes Armband gefunden, welches sich bei der hiesigen Polizeibehörde befindet.

Enorm billig!

Enorme Auswahl!

Blusen, Schlafrocke, Schöbe, Mädchenkostüme, Wäsche, Strümpfe, Jägerwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche

zu haben nur im Wäsche- und Modengeschäft

E. Pecorari, Pola

Via Giulia 5 Via Giulia 5

Freie Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Warme Militärwäsche Nur prima Fabrikate. Sehr billige Preise.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 302.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Szuborits.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Stolz vom Landsturmregiment Nr. 26.

Verzückte Inspektion: Landsturmmarz Dr. Leblisch.

Antwortbesche des Thronfolgers und des Generals der Infanterie Vofras an den Marinekommandanten. Dem Marinekommandanten, Admiral Haus, sind nachstehende Depeschen zugegangen: „Erzelling Marinekommandant Admiral Haus, Pola. Seine kaiserlich und königliche Apostolische Majestät geruhen bei Inhalt des von Euer Erzelling an mich gerichteten Telegrammes Allergnädigst zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen und Allerhöchste Ihrer Befriedigung über die dargebrachte getreueste Ergebenheit Versicherung huldvollst Ausdruck zu verleihen. Vofras G. d. S.“ — „Seine Erzelling Herrn Admiral Haus, Pola. Vom ganzen Herzen danke ich Euer Erzelling für die mir dargebrachten Glückwünsche anlässlich der mich hochbeglückten Allergnädigsten Ernennung zum Linienschiffskapitän. Es gereicht mir zur besonderen Freude, den Reichen unserer ruhmreichen Kriegsmarine von nun an anzugehören, gleichmie

mir die bei der Flotte in so erster Zeit zugebrachten Tage, in ewiger Erinnerung bleiben werden. Ich bin überzeugt, daß es uns vergönnt sein wird, den hehren Traditionen gemäß, neue Ehrenblätter der Geschichte unserer Marine hinzuzufügen. Erzherzog Karl.“

**Personalverordnung.** Ernannet werden (mit 1. November 1914) zu provisorischen Marinekommissariatsstellen: Rudolf Bachmair, Felix Bayerl, Johann Bezjak, Viktor Deutenhauser, Adolf Großnigg, Julius Gintner, Felix Koder, Oskar Kovacic, Josef Kranebitter, Leopold Kunz, Josef Loos, Emil Nachtmann, Franz Pavlovic, Gustav v. Pelzel, Desiderius Pettarin, Josef Rabensteiner, Johann Seemann, Wilhelm Sikal, Josef Udir, Erich Ritter v. Bogtberg.

**Evangelischer Gottesdienst.** An nachbenannten Tagen wird evangelischer Gottesdienst abgehalten: Samstag, den 31. 1. M., zur Feier des Reformationsfestes um 4 Uhr nachmittags ein Festgottesdienst; Sonntag, den 1. November, wird das Totenfest gefeiert, an diesem Tage je ein Festgottesdienst, und zwar um 10 Uhr 30 Minuten vormittags und um 4 Uhr nachmittags. Evangelischer Mannschaft ist nach Zulässigkeit des Dienstes die Teilnahme zu ermöglichen.

### Allerlei Nachrichten.

#### Die Verkaufsstellen des schwarz-gelben Kreuzes.

Wiederholt wurden in der letzten Zeit an uns Anfragen gestellt, wo sich in Wien die Verkaufsstellen für das schwarz-gelbe Kreuz befänden. Die Fragesteller waren selbstverständlich durchwegs Leute, die dem wohltätigen Zwecke ihr Scherflein beitragen wollten und fast alle hatten vorher schon auf der Gasse an Passanten dieselbe Frage gerichtet, ohne eine Auskunft erhalten zu können. Dies ist umso leichter zu begreifen, als Wien derzeit von Fremden sozusagen überfüllt ist, insbesondere aus jenen Gegenden, die derzeit noch zum Kriegsschauplatz gehören oder vom Feinde okkupiert sind. In Anbetracht des überaus wohltätigen Zweckes wäre es wünschenswert, wenn die Schöpfer der Idee des schwarz-gelben Kreuzes die Verkaufsstellen häufig in den Tagesblättern bekanntgeben würden, was dieser Institution gewiß zum Vorteil in Bezug auf den Erfolg der humanen Tätigkeit dienen würde.

#### Unteroffiziere, die im Kriege dienstuntauglich wurden, als Zertifikatisten.

Nach den Bestimmungen des „Gesetzes über die Verleihungen von Anstellungen an ausgebildete Unteroffiziere“ haben auf das, die Erlangung einer Anstellung im öffentlichen Dienste oder bei einer vom Staate subventionierten Eisenbahn-, Dampfschiffs- oder sonstigen Unternehmung bedingte Anstellungszertifikat normal jene Unteroffiziere Anspruch, die zwölf Jahre aktiv gedient haben und gut konduziert sind. Die Vorlage der Qualifikationseingaben über Zertifikatbewerber ist, laut einer kürzlich ergangenen Verfügung, auch während der Mobilität jederzeit möglich. Außerdem wurde auf die Bestimmungen des § 2 des eingangs angeführten Gesetzes aufmerksam gemacht, wonach den Anspruch auf das Anstellungszertifikat, und zwar ohne Rücksicht auf die Dienstjahre, auch jene Unteroffiziere erlangen, die vor dem Feinde oder in der Ausübung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes durch Verletzung für den Militärdienst untauglich geworden sind, ohne hiedurch die Verwendbarkeit im Zivildienste verloren zu haben. Qualifikationseingaben über solche Bewerber können laut der zitierten Verfügung vorgelegt werden, sobald die zur Befassung und Instruierung notwendigen Daten und Beilagen beschafft sind. Den Eingaben sind die vollständigen Superarbitrierungsakten beizuschließen. Den Superarbitrierungsakten muß zweifellos zu entnehmen sein, daß das die Dienstuntauglichkeit begründete Gebrechen durch Verletzung vor dem Feinde oder in Ausübung des öffentlichen Sicherheitsdienstes entstanden ist und ob der Betreffende trotz des Gebrechens die physische Eignung für Zivildienste besitzt.

#### Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Oktober 1914.

#### Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie bewölkt und teilweise regnerisch, vorherrschend östliche Winde; an der Adria bewölkt, starker Scirocco, Regen. Die See ist im N sehr stark, im S stark bewegt.

**Voraussichtliches Wetter** in den nächsten 24 Stunden für Pola: Nach vorübergehender Bewölkungsabnahme bei W-NW-lichen Winden und kühlerem Wetter wieder Zunahme der Bewölkung, SE-SW-liche Winde und neuerdings Regeneigung, mild.

Barometerstand 7 Uhr morgens 748.4

2 „ nachm. 749.3

Temperatur um 7 „ morgens 17.0

2 „ nachm. 16.5

Regenüberschuß für Pola: 39.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.2°.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

**ZIGARETTENPAPIER EGYPTISCHE QUALITÄT** *Union* **SUPERFEIN VERGÉ 8 HELLER PER BÜCHEL**

R. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt.

### Aufruf!

Weihnachten im Felde!

Weihnachten rückt heran, das Fest der Liebe und der Heimat.

Ob arm, ob reich, jeder bereitet — sei es aus dem mühsam Ersparten, sei es aus dem Ueberfluß — für diejenigen, die seinem Herzen am nächsten stehen, ein Angebinde. Wem wird nicht das Auge feucht, wenn er an unsere Soldaten denkt, die um diese Zeit, fern vom Hause, vielleicht in unwirtlicher Gegend, die edelste aber schwerste der Pflichten erfüllen!

Das Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsministeriums hat beschlossen, diesen Braven eine anspruchsvolle Weihnachtsgabe zu senden und widmet diesem Zwecke eine

halbe Million Kronen.

So ansehnlich diese Summe ist, sie reicht lange nicht aus, um jedem im Felde stehenden Mann eine kleine Freude zu verschaffen. Dazu bedarf es der Mitwirkung Aller! Mit den Wenigen, welche keinen teuren Angehörigen im Kriege wissen, werden Tausende, deren Sohn, deren Bruder, deren Gatte oder Verlobter für's Vaterland kämpft. . . .

Darum bittet das Kriegsfürsorgeamt (9. Bez., Berggasse 16), ihm mit dieser Bestimmung großmütig und möglichst rasch Geldspenden zu widmen. Dieses Amt wird Sorge tragen, daß die Weihnachtsgaben unseren Truppen abteilungsweise rechtzeitig zukommen als treuer Gruß aus der lieben Heimat, als Unterpfand innigsten Gedankens, als Hoffnungszeichen frohen Wiedersehens!

R. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt IX., Berggasse 16.

Wien, im Oktober 1914. F.M.E. Löbl m. p.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:

Familie Jos. Krmpotić als Eröffnung der Gaben . . . . .	K	100.—
Familie des Obsthändlers Udovičić, Via Carducci 59 . . . . .	„	10.—
Zusammen . . . . .	K	110.—

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Für einen Kuß von einer jungen Dame an einen älteren Herrn im Hotel „Austria“ . . . . .	K	10.—
Zusammen . . . . .	K	10.—
bereits ausgewiesen . . . . .	„	21378.48
Totale . . . . .	K	21388.48
Abgeführt . . . . .	„	21330.—
Abzuführen . . . . .	K	58.48

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

N. N. für alle Münzen außer Kurs 15 K 90 h; Arbeitergruppe 14 auf S. M. S. „Custoza“ 25 K 60 h; andere Arbeiter auf S. M. S. „Custoza“ 5 K 12 h; Ertrag Kino „Minerva“ am 26. X. 150 K 40 h; O. Strassner 3 K; Marine-Oberkommissär Erdlen 20 K; Max Poduje 2 K; Landsturmassistenz der Gendarmerie in Pola 15 K; Frau Novotny 5 K; Verteidigungs-Bezirkskommando in Brioni grande 216 K; Ertrag Kino „Edison“ am 28. X. 56 K 40 h.

### Sturmzeichen

Ein Roman von der deutsch-russischen Grenze von Richard Skowronnek. K 1.30

Vorrätig in der

Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

### Zeitschriften-Lesezirkel

und zwar: „Fliegende Blätter“, „Mögendorfer Blätter“, „Oesterreichische illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Die Woche“, „Interessantes Blatt“, „Reclams Universum“ (Kriegsausgabe), „Buch für Alle“ und „Gartenlaube“. Bitte Prospekte zu verlangen bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

#### Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer, rein, billig zu vermieten. Anzulegen in der Administration. 2319
- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Besenghi 26, 2. St. 2322
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, Parterre rechts. 2323
- Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension für ein oder zwei Herren zu vermieten. Via Veterani 7, Restaurant. 2309
- Eine Campagna ist zu vermieten. Auskunft erteilt der Besitzer, Via Bergerio 2, 2. St. 2303

#### Zu mieten gesucht:

- Möbliertes heizbares Zimmer mit separiertem Eingang gesucht. Angebote unter „Oberleutnant“ an die Administration. 2321
- Fräulein sucht möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Anträge an die Administration. 2314
- Ein dunkles, schön möbliertes Zimmer mit vollkommen freiem Eingange zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2308“. 2308

#### Offene Stellen:

- Junges Mädchen zu kleinem Kinde über den Tag gesucht. Via Ospedale 15. 2316
- Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell jüngere deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2288

#### Zu verkaufen:

- Offizielle Allerleienblumen (ausgeg. vom Kriegshilfsbureau) und sonstige frische Blumen aller Sorten empfiehlt das Blumengeschäft U. Tomantschger, Piazza Alghieri. 2318

#### Verschiedenes:

- Intelligente Person als Lehrerin für italienische Sprache und Konversation gesucht. Anträge unter „Gute Aussprache“ an die Expedition. 2320
- Vermißt wird Koloman von Magyar, Einj.-Freiw., Korporal des 87. Infanterieregimentes, 6. Komp., zuletzt auf dem nördlichen Kriegsschauplatz. Wer über den Vermißten Auskunft geben kann, möge sich an Leutnant Ujszajsi, Via Minerva 23, 2. Stock, wenden. 2317
- Tausche schönen Grund gegen ein kleines Haus. Anzulegen Via Cefia 12. 2315
- Ein Hund wird in Kost aufgenommen. Via Helgo-land 26. 2306



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter

**Umberto Martinelli**  
Pola

wo Bestellungen prompt ausgeführt werden. 2326